

Wahhabismus enthüllt

Abu Hamad al-Kaschmiri

© salaf.de, 2002. Alle Rechte vorbehalten. Kein Teil dieses Buches darf ohne eine schriftliche Genehmigung verändert, reproduziert, gedruckt oder vervielfältigt werden. Die freie Verteilung über elektronische Medien in unveränderter Form und der Druck für den privaten Gebrauch sind gewährt.

Besuchen Sie uns im Internet: www.salaf.de

Aus dem Englischen von:

Azad Ibn Muhammad

Kommentar von:

Abu Imran

Die Qualität der Übersetzung variiert entsprechend der Vorlage. Fehler sind daher nicht ausgeschlossen im Vergleich zum Original, falls die Übersetzung einer Übersetzung verwendet wurde!

Haftungsausschluss:

Salaf.de hat sich selbst verpflichtet, authentisches Wissen über den Islam zu publizieren. Hierbei ist es unumgänglich über gewisse Praktiken eines islamischen Staates mit islamischer Gesetzgebung zu sprechen, die im Widerspruch zur hiesigen Ordnung stehen. Die Darstellung solcher Inhalte ist keinesfalls als Aufruf zur Umsetzung, sondern nur als Aufklärung über die islamische Sichtweise zu verstehen.

Alles Lob gebührt Allah, welcher seinen Gesandten - Allahs Heil und Segen auf ihm - mit der Führung und der wahren Religion entsandte, auf dass sie über alle anderen Religionen stehen möge. Möge Allahs Heil und Frieden auf den letzten und edelsten Propheten, Muhammad - Allahs Heil und Segen auf ihm - sein, auf der Familie des Propheten - Allahs Heil und Segen auf ihm -, auf den edlen Gefährten und auf all jenen, die dem Weg der Rechtschaffenheit bis zum letzten Tag folgen.

Es gehört zur Gewohnheit der Menschen dieser Tage, dass sie jeden, der zum Tauhid (Einheit und Einzigkeit Allahs) ruft und vor allen Formen des Schirk (Götzendienst) warnt, einen Wahhabiten nennen. Da dies unter den Muslimen, welche sich Sunni nennen, gängig geworden ist, sollten wir zum Quran und zur Sunnah, gemäß dem Verständnis der ersten drei Generationen, zurückkehren, um die Wahrheit zu klären.

1. Erstens ist Al Wahhab einer der schönen Namen Allahs - Erhaben ist Er -, welcher „der Allgebende“ bedeutet. Wie kann man daher diesen schönen Namen so verdrehen? A’udhubillah (Ich suche Zuflucht bei Allah)!

2. Die Bezeichnung „Wahhabi“¹ wird auf einen Gelehrten zurückgeführt, welcher vor einiger Zeit gelebt hat und Muhammad Ibn Abd al Wahhab² hieß. Er rief zum Tauhid auf und vertei-

¹ Diejenigen, die dem Qur’an und der Sunna gemäß dem Verständnis der ersten drei vom Propheten - Allahs Heil und Segen auf ihm - gelobten Generationen folgen, nennen und nannten sich nie „Wahhabi“. Dies ist eine Bezeichnung jener, die ihnen feindselig gesinnt sind, um den Ruf aller Propheten, der der alleinigen Anbetung Allahs gewidmet war und ist, zu stoppen. Ziel dieser Leute ist es, eine Art Sektenbild über die Rufer zur Einheit Allahs zu vermitteln, damit man sie meidet und ihrem Worte kein Gehör schenkt. Recht seltsam ist auch die Beobachtung, dass insbesondere weltliche und geistliche Staatsformen, wie die russische und tadschikische Regierung, die von Grund auf den Islam und die Muslime bekämpfen, immer wieder diese Bezeichnung zu Propagandazwecken missbrauchen. Unter den geistlichen Staatsformen wäre insbesondere die schiitische Regierung im Iran, denen die Wiederbelebung der Sunna entsprechend dem Verständnis der Gefährten des Propheten missfällt, und sie ebenso versuchen, diesen Ruf zur Rückkehr zu den wahren und zuverlässigen Quellen des Islam abzuwerten. Mit „Wahhabis“ meinen all diese Gruppen, Regierungen und sufistische Sekten eigentlich den Weg der guten Salaf (fromme Vorfahren; Gefährten des Propheten, Schüler der Gefährten etc.), zu dem Leute wie wir aufrufen.

Diese Einladung ist weder auf einen bestimmten erfundenen Namen noch auf bestimmte Gründer, wie im Fall anderer Sekten, Gruppen und Parteien, zurückführen. Diese Einladung hat also keinen Stifter oder Gründer, denn sie ist die Einladung der Propheten und eben auch jener, die ihnen in Gutem gefolgt sind. Wir erkennen an, dass alle Gelehrten nicht fehlerfrei sind, so dass wir das Richtige und Korrekte von ihnen nehmen und das Falsche und Missinterpretierte weglassen, und dies trifft auch auf einen Muhammad Ibn Abd al Wahhab - Allahs Barmherzigkeit auf ihm - zu. Der Beweis aus Qur’an und Sunna ist es, was uns bindet und unterwirft, und der Beweis sollte auch jener sein, den alle Muslime befolgen. Die Benutzung des Wortes „Salafi“ wird zwar von uns befürwortet, jedoch geschieht dies nur aus Notwendigkeit, um sich von Sekten und anderen Gruppen zu unterscheiden, die sich ebenfalls „Ahlu Sunna“ oder schlicht und einfach „Muslim“ nennen. Die Worte „Salafi“, „Ahlu s-Salaf“, „Ahlu t-Tauhid“ etc. sind Synonyme für „Ahlu s-Sunna“ oder „Ahlu l-Hadith“ und stellen eine Kurzform der folgenden Aussage dar: „Wir folgen dem Qur’an und der Sunna entsprechend dem Verständnis der Sahaba und all jener Gelehrter, die ihnen in dieser Methodik in Gutem nachgegangen sind.“ Diese Bezeichnung stellt somit nicht, entsprechend dem heutigen Verständnis von „Gruppe“, eine Form der Sekte dar, sondern vielmehr eine Methodik des Verständnisses, eine Methodologie,

einen Weg, den einzigen Weg des Propheten - Allahs Heil und Segen auf ihm -, den Weg der Gefährten (Sahaba) dar. Allah sagt in der ungefähren Bedeutung, dass der Prophet sagen soll:

„Und dies ist Mein gerader Weg. So folgt ihm; und folgt nicht den (verschiedenen) Wegen, damit sie euch nicht weitab von Seinem Weg führen. Das ist es, was Er euch gebietet, auf dass ihr gottesfürchtig sein möget.“ [6:153] Auch sagt Er in der ungefähren Bedeutung:

„Wer auch immer dem Gesandten (Muhammad) widerspricht oder sich ihm widersetzt nachdem ihm der rechte Weg klar gezeigt worden ist, und einen anderen Weg befolgt als den der Gläubigen. Wir werden ihn auf dem Weg lassen, den er gewählt hat, und ihn dann in Dschahannam brennen lassen; was für ein schlimmes Ende.“ [An-Nisaa':115]

Genau dieser „Weg der Gläubigen“, welche zur Zeit der Offenbarung des Verses den Weg der Gefährten des Propheten - Allahs Heil und Segen auf ihm - darstellt, versuchen wir zu befolgen und zu erklären. Nicht mehr und nicht weniger. Dass der Weg ein einziger ist, hat der Prophet - Allahs Heil und Segen auf ihm - bereits seinen Gefährten erklärt: daher zeichnete er - Allahs Heil und Segen auf ihm - eines Tages eine gerade Linie in die Erde und an die Seiten dieser Geraden weitere Linien (von der Geraden ausgehend). Während sich sein edler Finger über die gerade Linie auf und ab bewegte, las er den zuvor erwähnten Vers (6:153). Danach zeigte er auf die Linien, die er an die Seiten der geraden Linie zeichnete und sagte: *„Dies sind die zerstreuten Wege, zu denen je ein Schaytan ruft.“* [Ein authentischer Hadith, so wie dieser in Dhilal al-Dschanna fi Tachridsch as-Sunna (16-17) eingestuft wurde.] Eine kurze Einführung in diese Methodologie kann man auf unserer Webseite mit dem Titel „Eine Einführung in die Salafi Dawaa“ runterladen, ebenso ist zum Begriff „Salafi“ von al-Albani eine schöne Erläuterung erhältlich.

Betrachtet man die geschichtliche Entwicklung des Islam, so sieht man, dass die ersten Generationen des Islam unter der Bezeichnung „Ich bin Muslim“ alle die gleiche Definition der Glaubensgrundlagen und Vorstellung über Islam vertraten. Als jedoch die ersten Gruppen und Sekten auftraten, die andere Bezeichnungen annahmen, wie es die damaligen Schiiten beispielsweise machten, gab es eine Verwirrung, so dass man unter der Aussage „Ich bin Muslim“ sich nichts Konkretes vorstellen konnte. Dies verstärkte sich dadurch, dass auch andere Sekten entstanden, deren Bezeichnungen auf Menschen etc. zurückzuführen waren. Daher bestand eine dringende Notwendigkeit, sich von diesen Sekten und Gruppen zu distanzieren, indem man sich „Ahlu Sunna wal Dschamaa“ nannte. Wenn die Gelehrten damals „Ich bin von Ahlu s-Sunna“ sagten, so meinten sie nichts anderes als „Ich bin kein Rafidhi/Schiite“ etc. Dies war eine Notwendigkeit, eine Unterscheidung, eine Differenzierung und Distanzierung. Im Laufe der Zeit wurden leider auch Begriffe wie „Qur'an und Sunna“ missbraucht, so dass man heutzutage nicht mehr unterscheiden kann, welche Form des Verständnisses nun im eigentlichen Sinne gemeint ist. Schiiten, Ahmadiyya (Qadiyanen), Sufis und alle anderen Gruppen und Bewegungen verwenden diese Begriffe, so dass man wie bereits zu Beginn bei dem Begriff „Ich bin Muslim“ nun auch eine Verwirrung mit der Bezeichnung „Ich bin von Ahlu Sunna“ bzw. „Ich folge Quran und Sunna“ haben und nicht mehr unterscheiden können, wie nun derjenige eigentlich glaubt, der sich mit diesen Begriffen schmückt. Daher sind auch Begriffe wie „Ahlu t-Tauhid“ (Leute des Tauhid), Ahlu s-Salaf (Leute der Altvorderen), Ahlu l-Hadith (Leute des Hadith), Ahlu l-Athar und eben auch Ahlu Sunna im eigentlichen Sinne, alles Begriffe, die verwendet werden, um die bereits oben genannte Methodologie und den Weg der frommen Vorfahren zu erklären und sich von den anderen zu distanzieren und zu unterscheiden. Keineswegs im Sinne eines Gruppen-, Sekten oder Parteienverständnisses, wie sie heutzutage von vielen Muslimen getragen wird. Wenn daher diese Worte gebraucht werden, so ist darunter die eigentliche wahre Definition des Begriffes „Muslim“ zu verstehen. Nicht wie die Ahmadiyya das „Muslimsein“ verstehen, und auch nicht wie die Schiiten und Sufis das „Muslimsein“ verstehen. Dies schließt natürlich auch alle andere Bewegungen und Gruppen mit ein.

² Muhammad Ibn Abd al Wahhab - Allahs Barmherzigkeit auf ihm - wurde 1703 n.Chr. geboren und starb im Jahre 1797. Er war Hafiz des Quran bevor er sein zehntes Lebensjahr erreichte, und er wurde von seinem Vater im Fiqh unterrichtet, bis er ein reichhaltiges Wissen erwarb. Er widmete seine For-

schung sehr intensiv den Büchern der Quran-Interpretation und Überlieferungen des Propheten Muhammad - Allahs Heil und Segen auf ihm -. Er opferte Tag und Nacht für seine theologischen Arbeiten, und durch Wissensdurst angetrieben, unternahm er viele Reisen in abgelegene Orte des Nadschd und nach Mekka und Damaskus und las die Bücher der Gelehrten der damaligen und seiner Zeit. Anschließend ging er zur Propheten-Moschee nach Medina und nahm das Studium bei ihren Gelehrten auf. Unter ihnen war der Gelehrte und Lehrer Scheich Abd Allah Ibn Ibrahim Asch Schammari. Unter anderem wurde er dort in der Wissenschaft des Hadith unterwiesen.

Als Muhammad Ibn Abd al Wahhab mit dem Ruf zur Einheit und Einzigkeit Allahs in der Anbetung und anderen Bestandteilen des Tauhid begann, wurde er heftig durch Mundpropaganda seitens der Sufi-Gelehrte seiner Zeit bekämpft. Man erzählte Lügen über ihn, um seinen Ruf als Gelehrten abzuwerten. Insbesondere werden auch heutzutage Bücher verbreitet, die von wirtschaftlichen Einrichtungen wie der Ihlas Holding in der Türkei seit Jahren gedruckt und verbreitet werden, in denen diesem Gelehrten des Islam unzüchtige Beziehungen zu einer Jüdin, Kooperation mit englischen Spionen und der Konsum von Alkohol etc. unterstellt werden. Seine Werke, in denen nur Worte wie „Allah sagt; Prophet sagt; Sahaba sagt...“ vorkommen, werden von diesen Leuten als irregegangene Schriften abgestempelt. Komischerweise sind gerade solche Leute mit offener Sünde und Ungehorsam gegenüber Allah behaftet, indem sie in ihren Medien wie Fernsehen Prostituierte tanzen und singen lassen, und andere schandhafte Dinge vollziehen. Jedoch sind die Bücher Imam Muhammads öffentlich zu erlangen, so dass jeder ihn auf der Basis seiner eigenen Schriften beurteilen kann, ob seine Einladung mit Qur'an und Sunna übereinstimmt oder nicht. Das, was dieser Gelehrte gemacht hat, ist das, was der Prophet - Allahs Heil und Segen auf ihm - und Umar - Allahs Wohlgefallen auf ihm - gemacht haben. Umar - Allahs Wohlgefallen auf ihm - ließ bspw. einen Baum abhacken, unter dem die Muslime einen Bund mit dem Propheten schlossen. Nach dem Tode des Propheten - Allahs Heil und Segen auf ihm - begannen die Menschen zu diesem Baum zu pilgern, um dort, in der Hoffnung mehr Lohn zu erlangen, ihre Gebete zu verrichten. Aufgrund des immensen Schirkgefahr ließ daraufhin Umar diesen Baum abhacken. Imam Muhammad ließ auch Bäume abhacken, denen man Besonderheit beimaß und zu diesen pilgerte. Ebenso machte Imam Muhammad erhöhte und bebaute Gräber dem Boden gleich, entsprechend dem Befehl des Propheten, als er zu Ali Ibn Abu Talib sagte: *„Lass kein Bild zurück, ohne es zu vernichten und lass kein bebautes/erhöhtes Grab zurück, ohne es dem Boden gleich zu machen.“* [Überliefert in Muslim, 1/66] Seine Gegner jedoch, die gerne Grabesanbetung vollzogen und eifrig Mausoleen bauten, wandelten diese Handlung derart um, dass sie behaupteten, er würde die Gräber der Gefährten schänden, wo er doch genau das Gegenteil tat. Alle anderen Taten sind von gleicher Art. Trotzdem war er nur ein Mensch, und gewiss hat er auch Fehler begangen. Das, was von ihm mit dem Buche Allahs und der Sunna des Gesandten übereinstimmt, nehmen wir und lassen ab von dem, was diesen Quellen widerspricht. Der Beweis ist es, der uns bindet, nicht der Name und der Ruf eines Gelehrten.

Bei Allah, sogar von Satan müssen wir annehmen, wenn er seine Aussage belegt. Siehe hierzu den Hadiith mit Abu Hurraira - Allahs Wohlgefallen auf ihm -, als er einen Teufel fängt und der Teufel im beibringt, dass er zur Verjagung seiner Art den Schemelvers [Ayat al Kursi] lesen soll. Preis sei Allah, der seine Religion auf Beweisen gründete. Imam Muhammad Ibn Abd Al Wahab ist nur einer von vielen, und dieser Ruf beschränkt sich gewiss nicht auf eine Person oder Gelehrten. Auch hat er nie zu einer Bewegung oder Gruppe aufgerufen, die sich „Wahhabiya“ nannte. Der Weg der Sahaba war es, zu dem er aufrief. Möge Allah mit seiner Seele barmherzig sein. Daher möchte ich meine Anmerkung zu der Person Ibn Abd al Wahhabs mit folgenden Worten Imam al-Awzaai's abschließen, der Imam seiner Zeit und einer der größten Gelehrten, über den al Hakim - Allahs Barmherzigkeit auf ihm - sagte: „al-Awzaai ist der Imam seiner Zeit im allgemeinen und der Imam der Leute des Scham im besonderen.“ Abu Ishaq überliefert uns, dass er sagte: "Ich fragte al-Awzaai - Allahs Barmherzigkeit auf ihm - und er antwortete: 'Habe Geduld auf dem Weg der Sunna und mache halt, wo die Leute vor dir halt gemacht haben. Sprich (in den Angelegenheiten), in welchen sie gesprochen haben und halte dich von dem fern, von welchem sie sich ferngehalten haben. Folge dem Weg deiner Salafus-Salih (der guten Vorfahren), was auch immer ihnen genug war, wird auch für dich genug sein.'" [Scharch Usul-ul

digte ihn. Er warnte gegen Schirk und bekämpfte dessen Leute. Wenn diese Leute also wahrhaftig wären, würden sie den Namen „Muhammadi“ benutzen, da Abdul Wahhab der Name seines Vaters war.

3. Allah - Erhaben ist Er - hat es uns verboten, andere zu beleidigen, indem man ihnen Spitznamen gibt, wie Er - Erhaben ist Er - (in der ungefähren Bedeutung) sagt: „...**und gebt einander keine Spitznamen...**“ [Surah Al Hudschurat 49 Vers 11]

4. Die früheren Leute klagten Imam Schafi'i an, dass er ein Rafidi sei, und er antwortete:

„Wenn Rafid das Lieben der Familie des Propheten - Allahs Heil und Segen auf ihm - heißt, sollen die Menschen und Dschinns bezeugen, dass ich ein Rafidi bin.“

So behaupten wir das Gleiche mit dem, was ein Poet sagte:

„Wenn derjenige, der dem Propheten - Allahs Heil und Segen auf ihm - folgt, Wahhabi heißt, dann bestätige ich, dass ich ein Wahhabi bin.“

5. Es ist die Pflicht der Muslime, zum Tauhid zu rufen und vor dem Schirk zu warnen:

Allah - Erhaben ist Er - sagt (in der ungefähren Bedeutung): „**Und in jedem Volk erweckten Wir einen Gesandten (der da predigte): ,Dient Allah und meidet die Taghut.**“ [Surah An Nahl 16 Vers 36]

Die Taghut sind alles, was an Stelle Allahs - Erhaben ist Er - angebetet wird.

Der Ruf zum Tauhid ist der Ruf aller Gesandten:

Allah - Erhaben ist Er - sagt (in der ungefähren Bedeutung): „**Und zu den 'Ad (entsandten Wir) ihren Bruder Hud. Er sagte: "O mein Volk, dient Allah; ihr habt keinen anderen Gott außer Ihm. Wollt ihr nicht gottesfürchtig sein?"**“ [Surah Al A'raf 7 Vers 65]

Und Er - Erhaben ist Er - sagt (in der ungefähren Bedeutung): „**Und zu den Thamud (entsandten Wir) ihren Bruder Salih; er sagte: "O mein Volk, dient Allah; ihr habt keinen anderen Gott außer Ihm...**“ [Surah Hud 11 Vers 61]

Also siehe, wie die Da'wah³ zum Tauhid die Da'wah aller Propheten war, und der Kampf zwischen Tauhid und Schirk ist langanhaltend.

Itiqaad Ahlus-Sunnah wal-Dschamaah 2/154-155, Imam al-Laalikaa] Und genau dieser Weg der Salafus-Salih ist es, zu dem wir rufen. Nun wird es schwer, zu behaupten, dass dieser anerkannte Imam der ersten Generationen auch ein Wahhabi war. Wahrscheinlich war Abu Hanifa - Allahs Barmherzigkeit auf ihm - auch ein Wahhabi, als er sagte:

„*Halte an den Hadiithen fest und halte an den Weg der Gefährten fest, und hüte dich vor den neu erfundenen Dingen (in der Religion), denn diese sind alle Bida'.*“ [Sunnul Muntaq, as-Suyuti.] Preis sei Allah.

³ Ruf, Einladung.

Wenn du jedoch heute diese Arbeit machst, wirst du als Wahhabi bezeichnet. Doch dieser Ruf existierte schon lang vor der Geburt von Muhammad Ibn Abdul Wahabs. Der Beweis für den Tauhid existierte auch schon vor der Geburt von Muhammad Ibn Abdul Wahab. Die Sammlung der Ahadith, wie von Buchary und Muslim, existierten schon hunderte von Jahren, bevor der Ur-Ur-Großvater von Muhammad Ibn Abdul Wahhab geboren wurde. Wenn wir also Ahadith von Buchary und Muslim zitieren, als Beweis für den Tauhid, und wir Wahhabis sind (genannt werden), dann waren Imam Buchary und Imam Muslim auch Wahhabis.

(1) Wenn du die Ayah im Quran liest (in der ungefähren Bedeutung):

„Dir allein dienen wir, und Dich allein bitten wir um Hilfe.“[Surah Al Fatiha 1 Vers 4]

Bist du dann ein Wahhabi?

(2) Wenn du den Hadith erwähnst, der von Ibn Abbas - Allahs Wohlgefallen auf ihm - in den vierzig Ahadith von An Nawawi vorkommt:

„Der Prophet - Allahs Heil und Segen auf ihm - sagte: „Wenn ihr bittet, dann bittet Allah, und wenn ihr Hilfe sucht, dann sucht sie von Allah allein.“

Bist du dann ein Wahhabi?

(3) Oder wenn du den Hadith des Propheten - Allahs Heil und Segen auf ihm - erwähnst:

„Wer auch immer stirbt, während er jemand anderes außer Allah anruft, wird in das Höllenfeuer eingehen.“ [Überliefert von Buchary]

(4) Oder vielleicht bist du ein Wahhabi, wenn erzählt wird, dass die Auliyah⁴ das Verborgene kennen, und du sagst jedoch „Allah - Erhaben ist Er - sagt“ (in der ungefähren Bedeutung):

„Bei Ihm befinden sich die Schlüssel zum Verborgenen; nur Er kennt sie...“
[Surah Al An'am 6 Vers 59]

(5) Und vielleicht bist du ein Wahhabi, wenn du Muhyiddin Ibn Arabi⁵ für solche Ausdrücke des Kufers entlarvst, wie:

„Der Herr ist der Diener und der Diener ist der Herr
Oh ich wünschte, ich wüsste wer der Gebieter ist“

(6) Oder vielleicht bist du ein Wahhabi, wenn du ablehnst, dass der Prophet - Allahs Heil und Segen auf ihm - aus Licht erschaffen wurde und die Kraft hatte und immer noch hat, uns Gutes zuteil kommen zu lassen:

⁴ Nahe Freunde Allahs.

⁵ Bekannter Sufi-Führer, der den sufistischen Pantheismus begründete, indem er sagte: „Alles ist Allah, Allah ist alles.“

Allah - Erhaben ist Er - sagt (in der ungefähren Bedeutung):

„Sprich: ”Ich habe nicht die Macht, mir selbst zu nützen oder zu schaden, es sei denn, Allah will es. Und hätte ich Kenntnis von dem Verborgenen, wahrlich, ich hätte mir die Fülle des Guten zu sichern vermocht, und Übles hätte mich nicht berührt. Ich bin ja nur ein Warner und ein Überbringer froher Botschaft für die Leute, die gläubig sind.“

[Surah Al A'raf 7 Vers 188]

(7) Oder vielleicht bist du ein Wahhabi, wenn du den Geburtstag des Propheten - Allahs Heil und Segen auf ihm - nicht feierst oder ihn nicht stark preisen tust, derart, dass man ihn über sein Prophetendasein erhebt:

Der Prophet - Allahs Heil und Segen auf ihm - sagte: **„Übertreibt nicht, indem ihr mich preist, wie die Christen mit der Preisung des Sohnes der Maryam (Isa) (ﷺ) übertrieben haben, da ich wahrlich nur ein Diener bin, also sagt Diener Allahs und sein Gesandter.“** [Überliefert von Buchary]

(8) Vielleicht bist du ein Wahhabi, wenn du Abdul Qadir Al Dschaylani⁶ - Allahs Barmherzigkeit auf ihm - nicht darum bittest, Schaden von dir zu nehmen, und (dabei) die Ayah erwähnst:

„Und wenn Allah dir Schaden zufügt, so kann ihn keiner als Er hinweg nehmen...“ [Surah Al An'am 6 Vers 17]

War der Gelehrte, der folgendes sagte, ein Wahhabi? (ungefähr)

„Bittet Allah allein und bittet keinen (anderen), außer Ihm. Sucht Hilfe von Allah, und sucht keine Hilfe von jemand anderem als Ihm. Wehe dir, mit welchem Gesicht willst du Ihm Morgen begegnen? Du hast gegen Ihn in der Welt gekämpft, indem du dich von Ihm gewendet hast und dich Seiner Schöpfung genähert hast, so sehr, dass du Ihm Partner zur Seite gestellt hast. Du hast deine Bedürfnisse von ihnen gefordert und in wichtigen Angelegenheiten auf sie vertraut. Vermehre die Wege und Mittel zwischen dir und Allah, denn wahrlich, wenn du stoppst, dann ist dies Torheit. Es gibt keinen König, keine Macht, keine Unabhängigkeit und keine Kraft, außer durch Allah – dem Allmächtigen, Majestätischen, wende dich Allah zu, ohne die Schöpfung (zu benutzen).“

Er scheint die Kriterien getroffen zu haben. Wer war er? Er ist niemand anders als derjenige, den einige Menschen anrufen: Abdul Qadir Al Dschaylani - Allahs Barmherzigkeit auf ihm -. Er sagte dies in Fath ur Rabbani.

Oder vielleicht war derjenige, der folgendes gesagt hat, ein Wahhabi:

„Ich hasse es, Allah über andere zu bitten.“

Dieser Mann war Abu Hanifah - Allahs Barmherzigkeit auf ihm -, berichtet in Dar ul Mukhtar.

⁶ Ein Gelehrter des Islam, der für seine Abstinenz bekannt war.

Sie (die sogenannten/falschen „Sunnis“) sagen, dass die Wahhabiten den Propheten - Allahs Heil und Segen auf ihm - nicht lieben, da wir ihn nicht anbeten und nicht durch ihn verlangen. Sie behaupten, dass sie die Liebhaber des Propheten - Allahs Heil und Segen auf ihm - sind, und wir beantworten dies mit dem Ausspruch eines Poeten:

„Wenn eure Liebe wahr wäre, hättet ihr ihm gehorcht,
Wahrlich, der Liebhaber ist dem Geliebten gegenüber gehorsam“

Zum Abschluss:

Es scheint so, dass sie diejenigen Wahhabi nennen, die:

1. Allah allein anbeten, den Tauhid lieben und den Schirk hassen.
2. Zu Allah allein Du'ah machen.
3. Auf Allah allein vertrauen.
4. Die Sunnah des Propheten - Allahs Heil und Segen auf ihm - befolgen, Neuerungen hassen und vermeiden.
5. Sich an den Pfad der Gefährten halten⁷.
6. Die Bücher der Imame lesen und von ihnen nehmen.

Und unser letzter Ruf richtet sich an Allah, dem Herrn der Welten.

⁷ Das heißt, den Islam nach ihrem Verständnis von Quran und Sunnah praktizieren.